

Der Nihilist am Basler Stadttheater

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Befreiung : Zeitschrift für kritisches Denken**

Band (Jahr): **3 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-410415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Typ davon aufstellten, hatten sich der Wirklichkeit nach in einer Weise durchgesetzt wie kaum zu den Zeiten des Ormuzd und Ahriman, Wotan und Thor, des Mithras oder des Serapis.» (Seite 225/226.) THB

Der «Nihilist» am Basler Stadttheater

Der Wettbewerb des Basler Staatlichen Literaturkredites hat keinen ersten Preis gebracht. Aber eines der ex aequo prämierten Werke wurde in unserem Kammertheater aufgeführt, Karl L. Baumanns «Nihilist». Die Aufführung schreckte das «frumbe» Basel nicht übel aus seinem «dogmatischen Schlummer» auf. Das uralte Luciferthema wurde wieder einmal lebendig: Ein Theologiestudent wird seiner Enttäuschungen über Gottes Saumseligkeit, über Gottes Schwäche und Versagen nicht mehr Meister; der früher so Gottnahe wird nun zum offenen Gegenspieler und Widersacher Gottes, er wird — recht zeitgebunden — Kommandant eines deutschen Konzentrationslagers und lebt dort seinen Satanismus aus; er wird, wie der Autor und wie die Presse mit dem Autor meinte, Nihilist. Die ganze sonst doch recht gescheite Basler Presse vertrat die Auffassung, daß Abfall und Entfernung von Gott unweigerlich zum Nihilismus führen müsse. Und doch wären Autor und Presse gescheit genug um einzusehen:

1. Nimmt man mit unserem Theologiestudenten Gott als das Prinzip des Guten, so ist der Gegensatz zu diesem Gott und Guten sicher das Böse; das Böse aber ist kein «Nichts», ist alles andere als ein Nihil; der Kommandant eines Konzentrationslagers als Ausdruck des Bösen war eine harte, eine entsetzliche Realität, deren wir uns heute noch schämen. Die Ethik führt überhaupt nirgends, auch nicht in ihrem weitesten Gegensatz zum Guten, irgendwo in das Nichts hinaus — denn das Nichts gehört in den Problemkreis des Seins, gehört in die Ontologie.

2. In der Seinslehre bezeichnet das Nihil den schärfsten Gegensatz zum Etwas, zum Sein, zur Realität. Nun ist aber die heutige Ontologie der Auffassung, daß gerade dem christlichen Glaubensgebilde einer Gotteswelt und eines persönlichen Gottes kein Sein und keine Realität zukomme; da werden also ausgerechnet Gott und Gotteswelt zum Nihil, der Gegensatz aber zu diesem ontologisch gefaßten Nihil, die Entfernung von diesem Nihil Gott — gerade dieser Gegensatz und diese Entfernung führen herüber in die stärkstmögliche Position des Realismus.

So sehr wir den mutigen Autor zu seiner Problemstellung beglückwünschen — sein Lagerkommandant ist weder ein Nihil noch ein Nihilist. Im strengen Sinne der Ontologie ist nur derjenige als Nihilist anzusprechen, der sich grundsätzlich zu einem Nihil, also auch zu einem illusionären Gott, bekennt. Von der Ontologie her gesehen ist gerade der Gottnahe und nicht der Gottferne der eigentliche Nihilist. Hr.